

Saar, Ferdinand von: Hörst du dort die Stimmen schallen? (1869)

- 1 Hörst du dort die Stimmen schallen?
- 2 Dort sind Menschen, roh und kalt –
- 3 Laß uns, Theu're, tiefer wallen
- 4 In den heilig stillen Wald.

- 5 Jene bleiben wohl am Rande,
- 6 Daß sie noch die Straße seh'n;
- 7 Denn sie sind im Festgewande,
- 8 Und da muß man sicher geh'n.

- 9 Wir doch wollen uns erst schmücken
- 10 Mit des Lenzes jungem Grün,
- 11 Wollen uns erst Veilchen pflücken,
- 12 Die im Dickicht reicher blüh'n.

- 13 Sind wir lässig nicht im Suchen,
- 14 Ist dein Tüchlein bald gefüllt,
- 15 Und im Schatten hoher Buchen
- 16 Wird der holde Raub enthüllt.

- 17 Deine Kunst magst du nun zeigen;
- 18 Um und um ist tiefe Ruh',
- 19 Nur die Amsel in den Zweigen
- 20 Pfeift ein Liedchen dir dazu.

- 21 Müßig sollst du mich nicht finden;
- 22 Ob ich es auch nie verstand,
- 23 Zarte Blumen einzuwinden,
- 24 Bin ich hilfreich doch zur Hand.

- 25 Denn ich löse deine Flechten
- 26 Still in gold'ne Locken auf –
- 27 Und dann drückst du mit der Rechten

28 Gleich den fert'gen Kranz darauf!

(Textopus: Hörst du dort die Stimmen schallen?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26471>)